



Dr. v. Sand, Capitän von Pommern, bei der Niederlage des Reichsarms v. Schlesien für den verbliebenen Rest der Wägen-Verbindung angesetzt wird.

Die Tanks

Die jetzt verwendeten englischen „Tanks“ sind ungefähr 8 m lang, 2 m hoch und 3 m breit. Man unterscheidet zwei verschiedene Arten: die „Male“ (Männchen) mit zwei leichten Geschützen und mit zwei auf die Geschütze aufgestellten Maschinengewehren, und die „Female“ (Weibchen) mit fünf Maschinengewehren — zwei an jeder Seitenwand und eines an der Stirnseite des Wagens. Die Wagenbesatzung besteht aus einem Offizier, einem Fahrer und 6 Mann. Die Panzerung ist etwa



Der Kronprinz mit seinem Generalstabschef Oberst Graf v. d. Schulenburg, der jetzt den Osten Paris in seiner Hand hält.



Gen. v. Inf. von Jacob, der den Osten Paris in seiner Hand hält.

3000er Schiffepanzer. Die Beobachtung geschieht durch Periskope, eines für den Offizier und je eines für jedes Geschütz. Die Bewegungsgeschwindigkeit ist die eines langsam gehenden Wagens, also etwa 3—5 Kilometer in der Stunde.

In den Kampfzügen bei Arras und an der Aisne haben wir eine große Anzahl dieser Tanks verwendet (am 10. April allein 20). Der Kriegsdirektorstatter Dr. Daborn schildert in der „Börsenzeitung“ die Wirkung unserer Artillerietreffen bei den Tanks: „Ungeheures Rachen und Knallen ertönte. Das Geräusch war unter Gedröh-



Vorbereitung der russischen Truppen in Frankreich auf die neue russische Ausrüstung. General Votzko mit seinem Stabchef und den Soldaten bei der Ausrüstung.

(Aus einer französischen Zeitschrift.)



Dr. v. Haud, Erzbischof von
Bamberg,
der als Nachfolger des Kardinals
v. Bettinger für den erzbischöflichen
Stuhl von München-Freising ge-
nannt wird.

Die Tanks

Die zuletzt verwendeten
englischen „Tanks“
sind ungefähr 8 m
lang, 2 m hoch und 3 m breit.
Man unterscheidet zwei ver-
schiedene Arten: die „Male“
(Männchen) mit zwei leichten
Geschützen und mit zwei auf
die Geschütze aufgesetzten Ma-
schinengewehren, und die „Fe-
male“ (Weibchen) mit fünf
Maschinengewehren — zwei
an jeder Seitenwand und
eines an der Stirnseite des
Wagens. Die Wagenbesatzung
besteht aus einem Offizier,
einem Fahrer und 6 Mann.
Die Panzerung ist etwa